

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Allgemeine Wissenschaft zu predigen, oder Sittliches Wörterbuch - Cod. Ettenheim-Münster 92-96

nach 3. franz. Auflag [...]

Ettenheim-Münster 92

Cartier, Gallus

[S.l.], 1737

Von der Gottes lästerung: Erste Red

[urn:nbn:de:bsz:31-110804](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-110804)

Ihnen Vollkommenheit in ihrer reinen Gestalt solle:
Erstlich in der grössten und vornehmlichsten gottes,
Zweitens in der unbegreiflichen Fähigkeit der
Volligen; Drittens in der vollkommenen Herrschaft
der folgenden aufsteigenden mit gott; Viertens in
der annehmlichen und bewundernswürdigen Hand.

Von der Gottes lästerung. Die Erste Red.

Non assumes nomen Domini Dei tui in vanum. Exod. 20.
Du sollst den Namen Gottes nicht nitul nennen.

Der Name Gottes ist Gott selbst und
weniger lieb, als sein eigener Name, sagt
Origenes: und so viel ihm daran gelegen ist sein Name
glori zu befürzen, ohne sich zu besorgen für die
Ist sein feiliger Name groß, und angestrichen
worden. Man David von dem Namen Gottes
redet, getrauet er selber nicht anzuzuschreiben,

*Ps. 71.

in so großen Ehrerbietung, und hochachtung
 lattu für gegen Ihn selbst. *Benedictum nomen
 Maiestatis eius in eternum. Er sagt: gebort =
 Tragt sich der Name seiner Majestät in
 Ewigkeit. von die Juden den den Namen Gottes
 und den Volken, salteten sie dardor, Er sagt
 so forlich, das man Ihn selbst nicht außstret,
 Fürsten: und dunkt Philo auf, das wir der
 sehr Frustor allein solen außgestreuen, von
 Er das solik gegruet haben, und die so besät-
 säen, das man die clare silber die Namen
 nicht dücklich verstehn könten.

Und dannoch die unaußsprechliche Namen,
 die hochwürdigste Name, die Namen, die
 aller glori und forlichheit voll ist, wird fast
 zu tag ofer rutzige walt, ofer dorfammlung
 Ich gemüß, ofer rutzige Ehrerbietigkeit
 sprach gesagt; und was noch will dervunderliches,
 eben die Namen wird mit sprachreden, mit
 unütznen sprochen beladen und out unsoft,
 in so gar mit so forchlich Gottblästung,
 auf das unsoantwortlichste rutzilich.

Es ist ein heiliges Verbot, das auf alle Sünden
 zeigt; aber die Gottblästung ist aller Sünden
 sprechlichste Schwärze. Man kann schwören, was
 er uns mit dem Stand, und seiner Vorfahren groß-
 tigkeit geseht: aber die Namen Gottes laßt
 man sich heisser und zügellos lästern ohne
 absichtlich große Mißthat zuzugreifen; Das
 ist ein Name, das Volkes alle heiss wissen
 gegeben worden; ein Name, welches alle, was
 in dem Himmel, auf Erden, und in der Welt sich be-
 findet, mit Freuden auffüllt: und dann wird
 diese so heiligen Namen heissen die Gottlästerer die
 abscheulichsten Verfluchungen an; Das erste soll und
 zügellos heiss den höchsten und heiligsten.
 Das erste ist die Sünde und Unbill, so dem Aller-
 höchsten durch die Gottblästung zugefügt wird,
 Das zweite ist die unbeschreibliche Strafe, die der
 Himmel wegen der Gottblästung beschickt. Eine
 schmerzliche Gottblästung, wenn was ist das für
 ein Unbill! Eine abgestrafte Gottblästung, wenn
 was ist das für ein Leid und Qual!

Abteilung.

Der Erste
Theil.

Eine ungerade Wort heissen, damit Gott das
 durch ein heiss zügellos, diese ungerade die heiss dattet

und Gottes gelofte die Gottblästung, welche auf
ihre meinung auf unvorsichtliche weise hat begangen
worden. Es stey, was man diese heffentlich nennen
auspricht wegen geringen und nichtigen sachen, oder
einer noth und Nothwendigkeit; Zorntroub,
was man einen falschen Eid schworet; Irrtroub,
was man solchs wort außspricht, welche ~~in~~
~~der~~ Christus gottes, heilighen, ~~in~~ ~~Glaube~~
denn glauben, und dessen gesinnung zu wider
laufen.

Einem Christen ist nichtt anständig, als den
Namen Gottes auszusprechen, denselben loben, und mit
seiner andächtigem Ehrerbietung außzusprechen. Mein
Vater lobt Gott, du hast ihn nicht gering loben,
sagt David: forner hat er gesagt: Ich wird ihn
loben durch mein ganzes leben, ich wird ihn prei-
sieren, so lang ich leben wird. Singen aber ist
auch nichtt unanständig, als denselben in allen
gelegenszeiten mißbrauchen, so ~~in~~ zu seiner zeit
des Noth, so zu idem fluchen und unnutzen wort
antworten. Es würde dir sehr mißfallen, was
man diesem Namen aber orten, in allen Winck-
läusern, auf allen gassen und Markt plätzen

Von der Gottblästung.

401.631

aüßerliche; wasum wilt du dan dein Nahmen
gottes fur untreu sein, und in nder begebenheit so
dorgelich außsprechen?

Nach ein grössere sprach ist du gott an, so du
sintu falsche sid sprichst. Das geredte spröchen
ist zu allen zeiten gebraucht worden * Per semetipsum * Isaic 45.
ueravit Deus. Gey sich selbstem hat gott gesprochen.
Die Propheten haben weislich bey dem lebendigen
gott gesprochen: ~~Et loquitur deo~~ * Jerem. 22.
Der herr lebte. Christus der herr hat seiner worte
eingeweiht mit seinem herte bestätigt, gleichwie
Amen amen dico vobis. Waschlich, Waschlich sag ich euch.
Der heil Paulus, Damit er seiner washeit ein ge-
weist gab, hat gott hilff zum zügel genommen
Testis est mihi Deus: Gott ist mein zügel. Aber ein
falscher sid ist allzeit dabbottu. Inwieweg welcher
bey gott, od einem freilich falsch, und wider sein
gewissem schwöret er wolle dilt od etwas thun,
so er dafur nicht züßer ihm gesacht, oder
die sache hat ein solch und solch begebenheit,
obwollu ob sich in seinem gewissen weit andert
befindet, beschwört sich so groß, und be-
gibt inderzeit die schwäresten Todtsündt.

Was ist aber von Demjenigen zu halten, der sich nach Willen seines Vaters, und den Namen Gottes gar lästert? Hil' ersuchen wir hier, wie verantwortlich diese Sünde sey. Obgleich die Sünde sagt Hugo, gibt es einige, welche den Sünden die gesündliche Beurteilung, als da ist die Unmäßigkeit in Speis und Trank, und die Unzucht: andere, so den Wüsten im Uebild zufügen, gleichwie der Diebstahl und Todschlag, aber es gibt noch andere, die Gott selbst an seinem Orte angreifen, dergleichen ist die Gottblästung. Daraus sagt 3. Reg. Hieronymus, daß wegen dieser Beantwortung kein größeres Sünd sey, als die Gottblästung. Ihr wißt, daß in einem Brief die Laster des heilighen Magistert für die schwerste gehalten worden, die weilne die große des höchsten Regiments ~~haben~~ über vielen aller Könige des Reichs die meisten Drey tragen, an Leben und Ehr' gewalt leidit.

Nun ist gewiß das in Religionen sagen das größte Laster des heilighen göttlichen Magistert sey die Gottblästung; das Gott wird durch dieselben profanlich angegriffen, und ist diese das letzte Zeichen der übermäßigen geistlichen dieser Mißthat.

Das zweyte ist Dief: Je grösser und feftiger die
 aufstehung, und je mehr die Begierlichkeit angestrichen
 wird, desto geringere ist die sünd: froner je mehr
 götzlichen sich in einem laster befinden, desto
 kleiner ist auch das Verbrechen. Aus dieser Funda-
 ment kan man sagen: die unläuterheit ist zwar
 ein grosser; aber die hitzliche wofflust, die flüchtige
 geduldigkeit, die ~~stasche~~ aufstehung die stür
 gestalt der Creatur, die stasche aufstehungen
 geringere die sünd in etwas. Verfüß aber
 Gott, und sagt ob weiß du mir, das ist durch die
 die unzücht schützen, und sandhaben wollen; ich hab
 die ursach mir und doreutwillen bögerschaft, fünf
 zuferweisen, das die Gottblästung noch weit grösser
 und stürker, als die unläuterheit, sagt, und
 auch eine dinstoren grund der bößheit anzeigen.

Was bringt den menschen zum unzücht? Die
 Lieb die wofflust; was macht einen götzig? Die
 Begier zu gelt und gült; was ist die ursach der
 Rauffirigkeit? Die ungebildete Ehr, so man
 von grobem Rausch kauft. Iste unheiffen,
 ist götzig, ist Rauffirig, für saupt abfey
 ist zwar nicht Gott zübelndig, sondern mir
 allein für Begierlichkeit zueffertig: aber

634. ~~724~~

von d. Gottlästerung.

Wohlau ihr wird die fleißliche bekehrung, woder die
sanktliche geist, woder die heilige Raetz
ofen bekehrung gottes heiligste kömmt, woder
ihre dannoch lieber gott bekehrung, als für
böse willen nicht genug sein.

Hat es auch ein solch bewand mit dem
gottlästerer? Nein fürwahr; die kein an-
sichtung, kein wollest, kein gewinn, kein un-
schickliche gemüth zuerkennen. Verbitet ihre auf den
gott lästerlich zuwenden. Sei solches unglück-
seliger mensch bekehrigt ihre uns allein da-
sinnel, das es ihre ein mensch und unbillig zu-
füge; diese unglückseliger bekehrigt ihre
ofen einziger gemüth's bewegung, ofen nicht
und arbeits, ofen einziger bedacht, in sogar
mit laffen weiterfortsetzen.

Hat man ~~es~~ inmaße etwas dergleichen gehört, oder
gehört ~~es~~ sich will nicht sagen unter
denn, so unter was aber föhlich und sittsam-
keit ~~es~~ gezogen word, sondern auch unter dem
wildheit ~~es~~ und grausambsten tölkere? Hat
man inmaße gehört, das die freuden ihre ofen
alt uns falsche götter ein einziger was geschändet,

od wird sie geblüht haben? hat man gefört
 Das die Tücheren ihre Mahomet obson einen
 lasterhaften mann, und hauptsächlich Ketzer
 verstor mit dergleichen schwaf und unbildig
 beschwilt hat. Das wo können wir
 billiger maßen von den verstor die Zeit/und sachen
 lasterhafte sagen, was Salvianus von
 den gottlosen seiner Zeit gesagt, unwillig
 Das alle die ihren in einer selbsttätigkeit
 seyn, Gott allein angenommen; Das alle die
 ihren in Ehem gehalten werden, mit allein Gott mit;
 welche ihren ganz flucht und verächtlich vorhimmelt;
 die Tücheren verfallen in die götzubildern,
 andern betrügeren und beschwilteten ^{schlecht} der verstor hat man
 alle Ehem bezügnung; denn getrostern mitgeföllen
 die bösen fiend, und dornigsten überwinden macht
 man die Tücheren kein bezügnung; Gott allein aber
 nicht zurück setzen, diese bezügnung man nicht nicht,
 als mit Pott, schand, schwaf, und unbild, diese wird
 nicht nur allein nicht gefört, sondern noch auf das
 größten gelästert. Ja, sprich ich, Gott der aller=
 höchsten vorer simul und der Luden; ja, Gott, von welchem
 allein alle abfangt; ja, Gott, aus dessen quod alle
 verfallen sind, was lebt und sterbt.

von dem heiligen Polycarpo wird erzählt, daß, da
 er mit dem aufferlesenen priester geyerbet wird,
 und der Tyrann zu ihm gesagt hatte, er wolle
 ihn von allem priesterthum frey lassen, so er
 wolle nur seinem Gott lästern, und sich läugern,
 dieses gottlos und schandliche martirer ge-
 antwortet haben: Ich bin die ganze zeit meines
 lebens von meinem Gott mit lauter gütthaten
 und geaden begabet worden, wie soll ich das
 übel von ihm werden können? Ich will die ganze
 zeitsat er mich mit allem gütthätigen überflutet, wie
 kann ich das denselben anstosz läugern, und
 seinem heiligen Namen lästern?

Zurwaß ein würdige antwort eines grob-
 würdigen martirers; wie antwort, die auf
 ihn in dergleichen fällen geben sollet; Ich aber
 erstatte für den Gott mit der abfälligkeit
 befreit, welche Ich die zarteste lieb gegen
 Euch traget; Ich will mir nichts auf sagen
 können, was er einstens dem wider ihn mit
 priesterthum furdon gesagt, umblich:
 Multa bona opera ostendi vobis ꝛ Ich hab Euch
 viel gütthaten von meinem heiligen vater
 erhalten, welche denselben wolle ich

mich um herströmigen? Iſt unerbittlich,
 unerbittliche Barbare, warum läßt er
 ich mich? Will er mich aufpassen? oder,
 weil er mich so gütig erfaßt? oder,
 weil er mich in meiner Wafren Thierheit
 lassen geborgen werden? oder, weil er mich so
 viel großen und schweren Sünden last überlassen,
 und nachgelassen? oder, weil er mich so
 so vielen üblen und gefährlichen erachtet, oder
 mit so vielen Gütigkeiten beschenkt? Will er
 wegen einer aus diesen Ursachen herkommen
 ich so unbarbarisch mit mir? oder
 Will er mich so.

Diese zwei Punkte, welche mich die
 größte der Gottblästung geungene Zücker-
 lassen geben, setzen ich auf den dritten Punkt,
 welche ich, gleichwie die zwei ersten ~~aus dem~~ aus dem
 heiligen Ephrem entlehnt. Nemlich die
 Gottblästung ist wegen ihrer besonderen
 gattung ein sünd des Irthums; ein sünd, wegen
 welcher die Söll verflucht worden, die allzeit
 von der Tauffent last befreit, und in fleiß-
 keit herfahren wird. Was die Frage,

*Apocal: 18.

was die Söll sijn, was die rüchige Hien, und alzeit ge-
 haeu sabu, die in dieselbe gestücht worden, ant-
 wortet ist die mit dem heiligen Joannes auß seiner
 Apocalypstischen Probefröng: Die Söll sijn ein ~~unter-~~
 edige vrborgene Erdre Söll, ein Landshaft
 und Rief der Finsternis, also die der dauter
 der Finsternis sich selbst die zünger abtrotzen;
 also sie von der festigkeit ihrer zünger und
 plagen ~~von der~~ ^{erger} gerichteten Rauf dergehalben
 gequälat worden, das sie die verführlichste
 lästereyen wider Gott außsagen; also sie
 rüchig mit all ihrer macht und vorwitz
 für die begangene sünden uimmert worden
 gungelien, noch ein zulängliche büß virehen
 können. Leiden und gottlästerei ist von dem
 ersten augenblick, da sie in der Söll antung,
 bis auß gegenwärtige stund ihre ~~einzigste~~
 einzige vorrichtung geloset: Leiden und
 gottlästerei wird in alle ewigkeit ihre gesäfft
 sijn, gleichwie der außstößelten einigste
 Hien ~~ist~~ ist, das sie von allem leiden befreit
 sijn, und den allerschickly Namen Gottes
 in ewigkeit loben, und beundren.

von der Gottblästerei.

774. 639

O Söll, wie respectlich bist du in Zusammen-
sänftung deiner prioren, denn als dirineige
unterworffen seynd, die du in deiner gneisamen
brüder gessloffen haltest! aber wie vil un-
respectlicher komst mir der wegen der
unbesorglichen zoff der gottblästerei, mit
welcher du angefüllt bist! o Söll, was du
aufs ~~off~~ vornehm so respectlich wärest,
wolt ich ob nicht aßten, was uns Gott in
dir gelobt, und gepreiset werden: freigege
was auch nicht in dir zühenden seye solte,
wäre doch dir als die Insektivunglichste
qual, das man dich göttliche angefiert
braucht seye, und dir unvorsunder
lästereunge wider als seiner Holbentunglich
auföste unßten unß.

O gottblästerei, was du auch unß bist,
weil od am, ferd od unß, dich ist
dine inzigte gessäft auf ferdou, und damit
ich auf der wort der segre Ephrem beidies,
so fangst du von in dirine leben das novitiat od
probire Jahr  der söllou aße. du hest

intz von, was die Verdammten in ihrem Thier
 des Finsterniß züthun pflegen: Du und die
 Trüffel schreiben ein sandwort, singen ein gefang,
 und was du in deinem Leben aufgest, wirst du
 in dem andern auf ewig fortführen. Wer soll
 stricken, das du mit dem Verdammten ein
 gleiches gemüths urigung habest, das du ist straf
 unwillig d' gottl. Cästrung so wohl und in der Vollkommenheit erkennst last.
 Aus dieser wird erkennst man sattsam, was du siehst,
 und was du in das künftige seyn erweist, was
 nicht ein poundschafte finliche quad die auf einem
 besten Weg wieder zurück führt: Verwehlt ist
 du von dem natürlichen Echo od widerspiel der
 lölichen führung; was in der Cästrung, Cästrung du
 auf, was sie gott pflegen und malodrig, pfue-
 list und malodrigst die auf. Was d' d' d' d' d'
 das die einstein erlösen und erhalten werden
 was du mit einer solich löst ängstlich sein
 sandlosigkeit diesem gott als einem besorgen d' d' d'
 sich, und quädigsten vater aller besorgtheit
 mit so erstaunliche Cästrungen überführt?
 griffen als zu d'
 lichen kunden, oder ~~balanzen~~ in d' d' d' d' d' d'
 und kinder auf der kirch, der Religion, der flug
 sacrament, dem finliche paradig, und gott selbst.

Von der Gottlästerung.

III. 643

Da die unglückselige Sabe die Sünde, die
Wahrheit, und Liebe Gottes durch ihre Sünde schon längst
verloren, gerichtet sich also, daß sie auf den
Sinn des Himmels und Güte des Glaubigen aus-
geschloffen seyen; Die Sabe Gott verläugnet, ist
also tödlich, daß man sie dem Tüffel übergebe,
gleichwie 3 Jhr Paulus spricht; * Laß sie unweiblich * 1. Tim: 8.
Dem Himecaum und Alexandrum dem Kaiser
überantwortet, damit sie solten lernen daß
Gottlästerung untödlich zu lassen.

Die zerrüttete Gattung der Strafen, ist die Zeit-
liche Strafe. In obberühretem 1. altem Testa * Levit. 24.
wird findet sich ein Gesetz, welches aufsträublich
befiehlt, daß man die Gottlästerer der Strai-
nigen solle. Da von der Sabe, so über Vatter
und Mutter lästert, mit dem Tod gestraft
wird; wie die mehr bedient unser dem Tod,
der wider seinen Gott, welcher ihm in die
Statzbuche, als Vatter und Mutter seye solle,
Lasterungen außstößet? Überdab, was
ein Mörder wider das Leben Laßy muß, soll
ein Gottlästerer nicht in gleichmäßiger Strafe
verfallen, in dem er tödlich, und so die in ihrer
ist, seinen Gott gleichsam dem Tod zufügt?

Daffro, wie Theodoretus bemercket, hat Moyses
 das gesetz des Todtschlags und der Gottblästörung
 zusammen gesetzt, dan die beyde laster seyend in
 ihres größten gleyß, also umb auß ihre straf gleyß
 seyend. Hierbey sagt der heylige Augustinus, das
 die, so sich christum den vorren, der unmensche in
 dem sündel forset, gottblästörungem außstreyen,
 nicht weniger sündigem, als die jüden, so ihre
 gewrätziget, da es noch auß dem wandlath.
 Man kan auß noch diese untröffrid zewissen beyden
 sündzusatzem, das unmbly die jüden, wan die den
 König der glori vermenet lätten, ihre unmaß wend
 gewrätziget lathen; da singem der gottblästör
 demungem vorungleyßheit und schändat, von wolehen
 ihre gar woff bewußt, das es der wuffere gott seigt.
 forner das die jüden an imen gott, wolehen da-
 zumast noch stobly, und altem geborenen unseer
 natur untröwerthen was, die gottbräuberiß sünd
 angelegt lathen; da singem der gottblästör so
 weit in der botheit komem, das es sich nicht seint,
 demselben unmenschen in seinem geyst, und forwly
 heit seiner mayesthet mit lasterwoort, anzugewiff.
 O wie vil traurige brüßfiff dergleichen kö-
 te uf brüßbringem, die ein seft unglückseligst fied
 gemem. Pharaos ist mit seinem gantzem könig
 liche von dem flutten des roten merck bedocht, und

Vou der göttl. Bestimmung.

Th. 645: 1

unter der selben Verurtheilung; worden Achan der
Hörigkeit; Core, Dathan und Abiron von der selben
Ehrwürdig beschuldigt worden. * Nicanor wurde in
dem Thron erschlagen, dessen Haupt und arme als
gottliche Verurtheilung seiner Gottlosigkeit in dem
Triumph nach Jerusalem gebracht worden,
damit für den Gott Israel auf solche Weise ge-
ungeschehen, welches für die sein Laster so übel
geändert hat.

* i. Machab: 7.

Sennacherib bittet die falschen Götter an; bringt
unter seiner Gewalt die Konsumption der Bestimmung,
der ganzen Juden Land; bezwingt den Ezechiam
durch schandliche Bedingungen den Frieden zu bewilligen,
und ohne diesen Frieden bricht er wider Jerusalemy
und Judah, um damit für Jerusalem Belagerung
zu thun: als die Hof Boten grausamen
Vorhaben für angebracht; aber so bald für den
Gott Israel gelästert, hat ihn gleich darauf der
Engel Gottes in seiner Nacht hindert und alle
Fassend von dem Feind zu überwinden, und ist
dieser Gottlos mit dem Namen nach Niniven wieder
zurück kommen, auf das für desto schändlich und
grausamer in seinem Hof eigenen Reich eigene
schändlichen Reich durch die Väterwörter
sind seiner eigenen Töten das Leben der
Licht zu sein.

von der gottblästung.

Lutlich die dritte gattung der kraft, so dem
gottblästere bedouft, und die noch am weitest
zuberführt, ist die feige kraft. o ist abhimm-
ge fugel, gegen diesen laster sagt ist aus dem
himel in die welt verstoffet worden: und ist, die
ist der apocalypische bestie gleich, was dat
auf gegen den diesen laster zur unerblickere
kraft gezogen worden. * Ich hab gesehen, sagt d' hie
Joannes, ich hab gesehen eine bestie von dem Meer
herauf steigen, welche Tibou köpft hatte, und
auf einem irden wasser die namen d' gottbläst-
erigen vorzeiget und eingegraben, was dem
dieser ungeschickten hies der kraften zuverfühen
erlaubt worden, sagt man nicht anders, als
die abschleiffte gottblästungen seker besch.
Lutlich ist gedacht im hies in der abgriem der
ungleichförligen freigkeit gestürzt worden, und
welche sich auf dessen seihen geschlagen, wurden
in sie ~~se~~ verantwortlich frer und pflicht bad
verpflichtet.

Ist dem noch frer nötig, liebste bündes,
das ist ein feiges abhimm bündes die im
strebliche laster in hies erwerbten solle? o ist
schwerwiegendste glieder gese, gegen demen wies gegen
so die und wichtigere ersatz löst sich der bündes segen,

auf wie unbillig wurdet ihr von dem Jungmannen
 gehalten! Die forliebtest mit demselben gewanten
 laubt JESU Christi, die mit zarten mit rüch
 und geistlichen zerschnitten wunden, die kostbar
 blut JESU, so L für und vergossen worden,
 die göttliche Todt JESU, der L mit dem Leben
 gebracht. Was? sollen wir uns mit demselben
 züßten, und aufzören, wie die die gott vergessenen
 zungen unterzören, ausblästern, und unthätig!

o gütster
 freyland wir
 geofft ist dem
 gedult in
 übertragung
 dieser unbillig!
 o lieff der =
 magst du dann
 kein postulantische
 drey wesen, die
 fällige wänter
 züßten
 und aufzören?

o H. Engel Gottes, die ihr sein Ray soll züßten, sollt,
 laßt ihr den hiesigen Dornen hül wesen, die solch
 auf die lästere forwunder züßten? o die faden,
 haust den Dornen abgeseind nicht mehr eröffnen,
 die bößlich züßten? o L für, laßt die
 den hiesigen flamen wesen die ärgeliche züßten
 züßten, und züßten? o gottlose, fühl
 geduldet zwar gott allhier, aber in der anderen
 welt laßt es von solch Strafen aufzören, die
 unbillig unpfundlicher sünd, als alles übel auf
 faden. o gottlose, fühl geduldet zwar gott, aber
 stillt ist dieß der letzte Tag seiner barmhertzig-
 keit, nach welchem ^{fühl} von ihm nicht laßt. noch züßten
 büß genant, hiesigen wesen wird dreyerlei wesen.

Nun fühl gott die quad verfallen, in dem beth
 züßten, von es durch sein besondere günder seiner
 verbannt mit mit fühl befasst, gleichwie es von

648. 748.

Vou der Gottblästung.

mit so dem Gottblästung Profanen, welche den
einen gewaltthätigen und gähen Tod hingeworfen
worden: ~~Wann sie sich in ihrem Tod bedürftig~~
~~demüthig und zulassen~~ ~~und~~ ~~Wann sie in ihrem~~
Tod hat die demüthig den Gott amoy wird zuge-
lassen seyn, wird man sich das crucifix vor-
halten, selbst zu umfassen, und zu küßten;
Aber was wird für fort und gemüth darzu sagen?
Wird wohl jener gottlose münd, welcher so viel und grobe läst-
erungen wider ihn ausgeprochen, also sich gleich
finden denselben zu loben und zu preisen? Wird
wohl einer freylich zung, welcher ihn mit so gro-
samen schmachworten beleidigt, gleich wird zu
seiner cherubin- und Seraphinischen lob gesang
sich können begüßeln, und ihn in die besten der
demüthig auf den dienst werthen?

Es, die ihn mit einer löst angelichen und
unermesslichen gottlosigkeit ihm an seinen
fleisch gott- und menschen, an seinem fleisch und
blut, in allen theilen nicht allgerichtigst lob
angeworfen; die ihn denselben ausgelacht, ver-
spottet, und gelästert: Traunt es wohl ~~als~~
diesem gott-willfährig zu finden, das es sich so ge-
schwind sein barumföhrigkeit werde mit theilen?

Dies vermagt nicht, in ihr unglücklich, dies
 sagt ich, furcht wohl zu grübel, und was ich
 früh sein können werden können, so beschadet
 eurer freude nicht länger; dilligst des
 stont es sich auf, welche sagt: Ich, so bald
 der sündor auß gantzem freude sich werde zu
 ihu werden, es auß seiner überleben müßte
 haben nicht mehr gedachten werden.

Von der Gottlästerung Die zweite Red.

Nunc autem deponite et vos omnia, iram, indignationem, malitiam, blasphemiam, turpem sermonem de ore vestro. (Colos. 3. 4. 8.)

Nun aber so legt auß ihr die allerb ab den furcht;
 zorn, grimm, bößheit, lästerung, schandhafte wort
 auß fursen müß.

Ja furcht, liebsten brüder, ist löst nötig
 als die sündor zübelassen, welche der apostol
 in erst angezogenen stück der ordnung nach
 verordnet: und was sich über das ewige freude bishero
 besser wäre angelegen gewesen, würde ihr demselben